

Jahresrechnung 2012 wurde genehmigt

Die Kirchgemeindeversammlung der röm.-kath. Kirchgemeinde Biel und Umgebung hat die Jahresrechnung 2012 mit einem Ertragsüberschuss von Fr. 318 734.– verabschiedet. An der Versammlung im Pfarreizentrum Bruder Klaus wurden auch Anpassungen im Personalreglement genehmigt und vier neue Mitglieder der Zentrumsräte gewählt.

Zum ersten Mal leitete Marc Despont, der neu gewählte Präsident der Kirchgemeindeversammlung, die Veranstaltung. Er konnte zu Verwalter Robert Messer und Kirchgemeinderat Michel Esseiva überleiten, welche das positive Ergebnis der Jahresrechnung vorstellten. Diese ist um 654 000 Franken besser ausgefallen als budgetiert. Dazu gibt es zwei Hauptgründe: Die Steuererträge sind 11 Prozent höher als budgetiert und bei den Abschreibungen hat man sich auf das gesetzlich vorgeschriebene Minimum beschränkt. Wegen der Wirtschaftsentwicklung sind allerdings diese Steuererträge schwierig zu budgetieren und in den nächsten Jahren werden die Abschreibungen wieder steigen. Deshalb betonten die beiden Referenten, dass weiterhin sehr umsichtig mit den Finanzen umgegangen werden muss. So lag der Personalaufwand 2012 über dem Budget. Es ist ein Projekt geplant, Mitarbeiter, die im Stundenlohn beschäftigt sind, zukünftig im Monatslohn anzustellen. Damit sollen Überstunden verhindert werden.

Abstimmungen

Die 41 anwesenden stimmberechtigten Mitglieder der Kirchgemeinde stimmten folgenden Anträgen zu:

- Kenntnisnahme der Nachkredite zu gebundenen Ausgaben in der Kompetenz des Kirchgemeinderates von Fr. 358 585.–
- Kenntnisnahme der Nachkredite in der Kompetenz des Kirchgemeinderates von Fr. 92 116.–
- Genehmigung der Jahresrechnung 2012 mit einem Ertragsüberschuss von Fr. 318 734.13 und des Revisionsberichtes.

Personalreglement

Die Kirchgemeindeversammlung hat verschiedene, meist kleinere, Änderungen des Personalreglements verabschiedet. Damit wird das Reglement präzisiert und dem Personalrecht des Kantons angepasst. Die auffälligsten Änderungen:

- Das Personal erhält je nach Alter 1–2 zusätzliche Ferientage. Bei Angestellten, die



Die Kirchgemeindeversammlung im Pfarreizentrum Bruder Klaus verabschiedet die Jahresrechnung 2012 einstimmig.

Foto: Niklaus Baschung

nicht im Monatslohn entschädigt werden, erhöht sich entsprechend der ausbezahlte Lohnzuschlag.

- Der 1. Mai wird nicht mehr arbeitsfrei sein, dafür gibt es zusätzlich zwei freie Halbtage an Weihnachten und Neujahr.
- Angestellte, welche über das ordentliche Pensionsalter hinaus beschäftigt werden, wird die Anstellung bis zum erreichten 70. Altersjahr beschränkt

Wahlen

Für vier Zentrumsräte konnten neue Mitglieder gewonnen und an der Kirchgemeindeversammlung mit Applaus gewählt werden:

- Enzo Turati für den Zentrumsrat Christkönig
- Anita Trena für die Communauté des Villages
- Elena Kneubühler-Brunner für den Zentrumsrat Bruder Klaus
- Luzia Ullmann für den Zentrumsrat St. Maria

Solarprojekt

«Wir haben den biblischen Auftrag, die Erde zu bearbeiten und zu bewahren», erklärte Thomas Messmer-Meile, als er an der Kirchgemeindeversammlung das «Solarprojekt Bruder Klaus» vorstellte (der «Angelus» hat bereits darüber berichtet). An einer Retraite mit Seelsorgeteam, Katechetinnen, dem Pastoral- und Zentrumsrat wurde dieser Auftrag aufgenommen und das Solarprojekt aus der Taufe gehoben. Ambitiöses Ziel: Ein

Grossteil des Strombedarfs der Pfarrei Bruder Klaus soll durch eine Photovoltaik-Anlage abgedeckt werden. Dieser Stromverbrauch ist beeindruckend: Er beträgt ca. 45 000 kWh pro Jahr und verursacht zurzeit Kosten von gegen 10 000 Franken. Grundsätzliches Ziel müsse sein, erklärte Mitinitiant Messmer, dass die Gebäude so saniert werden, dass sie einem Minergie-Standard entsprechen können. Aber als flankierende und bald zu realisierende Massnahme sollen nun das Kirchendach und das Dach des Pfarreizentrums mit einer Solaranlage versehen werden.

Mit Kosten von 150 000 bis 180 000 Franken werden 325 Solarpanels eingerichtet. Die Anlage soll im Sommer 2014 fertig erstellt sein. Nach einer gewissen Zeit wird mit Erträgen von jährlich 14 000 Franken durch die Stromproduktion während 25 Jahren gerechnet.

Mit Plakaten, mit Flyern, bei Informationsveranstaltungen sucht die Pfarrei bei Privaten wie auch bei Firmen nach Sponsoren für das Projekt. Auf einer Website und auf Informationstafeln in der Stadt wird auf das Engagement der Sponsoren aufmerksam gemacht.

Originell ist der Vorschlag, ein Sonnenpanel zu sponsorn. Wer also ein deutliches Zeichen setzen will «für die verantwortungsvolle Gestaltung unserer Ressourcen-Zukunft», wie es in einem Aufruf der Pfarrei heisst, der kann für 500 Franken ein solches Panel erwerben.

Kontakt: Solarprojekt Bruder Klaus, Aebi-strasse 86, 2500 Biel;

www.kathbern.ch/bruderklausbjel

Niklaus Baschung